



SUSANNE HOSANG, Redaktion
079 754 43 76, susanne.hosang@ref-bielbiene.ch

Die Woche der Religionen in Biel

Die 'Woche der Religionen' findet vom 4. bis 12. November statt. In Biel werden vier Veranstaltungen im Rahmen des interreligiösen Dialogs stattfinden, zu denen Sie herzlich eingeladen sind:

**Dienstag, 7.11., 18 Uhr
Stadtkirche**
Eröffnung der Woche mit einem interreligiösen Gebet um Frieden (d/f)

**Donnerstag, 9.11., 19.30 Uhr
Synagoge**
Autorinnenlesung zu Biographien von Überlebenden des NS-Regimes in der Schweiz (d)

**Freitag, 10.11., 9.00-16.45 Uhr
Zentrum Bruder Klaus**
Tagung zu 'Religionen im Dienst des Friedens' (d/f)

**Sonntag, 12.11., 18.15 Uhr
Kultur Kreuz Nidau**
Theateraufführung 'Ma vie est ici, Inch' Allah' (f)

Auf Seite 15 erfahren Sie Genaueres zur Tagung; die Anmeldungen sollten bis 27. Oktober eingegangen sein.

Schweizweite Aktionswoche
Seit 2007 finden in der ersten Novemberwoche jedes Jahr rund 100 interreligiöse Veranstaltungen statt. Sie laden zu Begegnung und Dialog zwischen den hier ansässigen Religionen und Kulturen ein. Initiator ist der Verein Interreligiöse Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz (IRAS COTIS). Vom damaligen Präsidenten, Pfarrer Georg Vischer, sowie dem damaligen Geschäftsführer Heinz Haab gingen die entscheidenden Impulse für eine solche nationale Aktionswoche aus. Im Kanton Bern ist neben dem Bieler Arbeitskreis für Zeitfragen das Haus der Religionen wichtiger Lernort und Partner.

Die religiöse Situation in Biel
In Biel wird das Bild immer bunter. Die evangelisch-reformierte Kirche hat ihre Vorrangstellung nicht nur schweizweit, sondern auch konkret bei uns in Biel in

einem bemerkenswerten Absturz verloren. Für die meisten von uns ist das eine Belastung, auch wenn sich hierdurch neue Chancen ergeben können. Das (relative) Kleinsein ist noch ungewohnt und mit viel Trauer verbunden. Demut muss gelernt werden.

Laut einer Umfrage des Bundesamtes für Statistik aus dem Jahr 2018 waren in Biel vor fünf Jahren 24,3 % der Wohnbevölkerung evangelisch-reformiert, 25,8 % römisch-katholisch, 9,8 % muslimisch und weitere 9,0 % gehörten einer anderen christlichen Konfession oder einer anderen Religion an. Mit 29,9 % war schon vor fünf Jahren die grösste Gruppe in Biel die der Konfessionslosen. Im Vergleich zur Gesamtschweiz fällt die relativ grosse Gruppe der muslimischen und aus dem Islam hervorgegangenen Gemeinschaften auf (schweizweit nur bei ca. 5% der Wohnbevölkerung). Zudem ist auch der Anteil der anderen christlichen Konfessionen oder anderen Religionen im Vergleich hoch (schweizweit bei ca. 7%).

Biel ist in religiöser Hinsicht für Schweizer Verhältnisse ungewöhnlich divers.

Wozu also das Ganze?
Nichts hilft so gut gegen gruppenbezogene Vorurteile wie persönlicher Kontakt. Die vier Veranstaltungen in der Woche der Religionen in Biel wollen eine offene Haltung gegenüber Andersreligiösen fördern. Zu den unterschiedlichen Angeboten kommen Menschen verschiedener Religionen und Traditionen zusammen. Mit etwas Glück lernt man sympathische Menschen mit ganz anderem Hintergrund als dem eigenen kennen. Bei aller Verschiedenheit kann sich eine gemeinsame Vertrauensbasis und Gesprächskultur entwickeln; Freundschaften können entstehen. Für das friedliche Zusammenleben und den sozialen Zusammenhalt in Biel ist dies unabdingbar.

Interreligiös und ökumenisch
Die Woche der Religionen will die in Biel vorhandene religiös-kulturelle Vielfalt

sichtbar machen. Ich persönlich finde spannend, bei dieser Gelegenheit nicht nur Vertreter*innen anderer Religionsgemeinschaften zu erleben, sondern noch dazu die unglaubliche Vielfalt innerhalb jeder Religion. Es gibt wenig Gelegenheiten, Ausschnitte aus der religiösen Praxis von Christinnen und Christen aus verschiedenen altorientalischen, orthodoxen, katholischen und evangelischen Kirchen live zu erleben. Gläubige aus klassischen Friedenskirchen treffen auf Mitglieder teils sehr junger Migrationsgemeinden. Menschen aus Ländern mit starken Spannungen zwischen verschiedenen Religionsgruppen können hier ein Ritual der jeweils anderen Gruppe erleben. Kleinere Gemeinschaften haben grosse Auftritte!

RUTH SCHÄFER, PFARRERIN

PS: Wer auf den interreligiösen Geschmack gekommen ist, kann am 11. November die Nacht der Religionen in Bern besuchen.

GOTTESDIENSTE UND FEIERN IM OKTOBER

**Sonntag, 1. Oktober, 10 Uhr
Stadtkirche, Ring 2**
Pfrn. Carolin Weimer

**Sonntag, 1. Oktober, 10 Uhr
Stephanskirche, Ischerweg 11**
Pfrn. Ruth Schäfer

**Friedensgebet in Nidau
Mittwoch 4. Oktober, 18.30-19 Uhr
bei der Kirche Nidau**
Mittwoch, 1. November fällt aus; danach immer am ersten Mittwoch des Monats

**Sonntag, 8. Oktober, 10 Uhr
Stadtkirche, Ring 2**
Pfr. Jacques Dal Molin

**Sonntag, 8. Oktober, 18 Uhr
Kirche Bruder Klaus, Aebistr. 86**
Offene queere Feier zum Coming Out Day
Thema: Vertreibt die Dämonen der Ausgrenzung. Organisiert durch: Ökum. Arbeitsgruppe Biel und Arbeitskreis Regenbogenpastoral Bistum Basel
Predigten: Priester Peter Bernd; Noël Tshibangu, Arbeitskreis für Zeitfragen
u.a. mit Pfr. Cédric Némiz (s. Text S. 15)

**Sonntag, 15. Oktober, 10 Uhr
Stephanskirche, Ischerweg 11**
Thanks – musikalischer Gottesdienst zum Erntedank
Mit dem Projektchor der reformierten Kirchgemeinde
Pfr. Stefan Affolter, Leitung
Pfr. Marcel Laux, Liturgie und Predigt (s. Text S. 15)

**Sonntag, 22. Oktober, 10 Uhr
Stadtkirche, Ring 2**
Pfrn. Carolin Weimer

**Donnerstag, 26. Oktober, 16 Uhr
Wytenbachhaus, Rosiusstr. 1**
Fiire mit de Chliine für Kinder von 2 bis 5 Jahren und ihre Familien
Singen – Beten – Feiern – Basteln – rund um eine Geschichte aus der Bibel

**Sonntag, 29. Oktober, 10 Uhr*
Stadtkirche, Ring 2**
Generationengottesdienst mit Abendmahl und mit der 4. Klasse KUW.
Pfrn. Rahel Balmer, Katechetin Claudia Wilhelm und Team

**Sonntag, 29. Oktober, 17 Uhr
Matthäuszentrums, Lohngasse 4, Port**
Faces and music. Gottesdienst für Kinder, Jugendliche, Familien und Junggebliebene!
Das faces and music Event zählt als besuchter Gottesdienst.

**Sonntag, 29. Oktober, 17 Uhr
Stadtkirche, Ring 2**
Vesper Abschied Pascale Van Coppenolle (siehe Ins. Seite 15 und Text Seite 17)

**Heimgottesdienste
Altersheim Esplanade, Neumarktstr. 35
Dienstag, 3. Oktober, 14.30 Uhr**
Pfr. Jacques Dal Molin

**Alterszentrum Cristal, Lischenweg 29
Dienstag, 10. Oktober, 14.30 Uhr**
Pfr. Jacques Dal Molin

**Residenz au Lac, Aarbergstr. 54
Mittwoch, 11. Oktober, 10 Uhr**
Pfr. Stefan Affolter

**Alterszentrum Ried, Paul-Robert-Weg 12
Mittwoch, 18. Oktober, 15 Uhr**
Pfr. Philipp Koenig

**Zentrum Schlössli, Mühlestrasse 11
Donnerstag, 19. Oktober, 10.30 Uhr**
Pfr. Philipp Koenig

**Büttenberg, Geisriedweg 63
Mittwoch, 25. Oktober, 10.15 Uhr***
Kaplan Jean-Marc Chanton, mit Eucharistie

*mit Abendmahl

VORSCHAU

**Dienstag, 7. November, 18 Uhr
Stadtkirche, Ring 2**
Interreligiöses Gebet um Frieden (d/f) Mit Mitwirkenden aus mehr als zehn Religionen und Konfessionen/Strömungen.
Pfr. Ruth Schäfer (s. Text S. 15)

**20. November, 18 Uhr
Stadtkirche, Ring 2**
Trans Day of Remembrance
Pfrn. Rahel Balmer, Pfr. Cédric Némiz, Noël Tshibangu (s. Text S. 15)

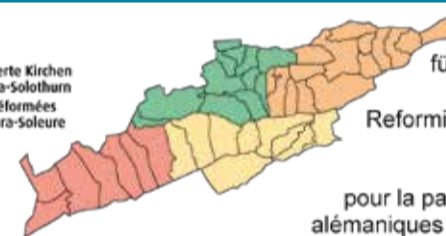
**25. Dezember, 18 Uhr
Stadtkirche, Ring 2**
All Inclusive Weihnachtsfeier
Pfrn. Rahel Balmer, Pfr. Cédric Némiz, Noël Tshibangu (s. Text S. 15)



JURA



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-jura-solothure



Stiftung
für die Pastoration der
deutschsprachigen
Reformierten im Berner Jura

Fondation
pour la pastorale des réformés
alémaniques dans le Jura bernois

Pflanzen in der Bibel

B wie Balsamstrauch

Wer ist nicht schon froh gewesen, eine kleine Dose Balsam zur Hand zu haben. Nach einer anstrengenden Arbeit Rücken und Nacken einzuremen, löst schnell einmal die verspannten Muskeln. Oder wie wohltuend ist es, kühlenden und beruhigenden Balsam auf die gereizte Haut aufzutragen. Und es gibt wohl noch das eine oder andere Döschen mit Balsam in der persönlichen Hausapotheke, um das man froh ist, wenn es einen juckt und beisst oder wenn einen der Schädel brummt.

Balsam ist eine Art Salbe, die aus einem Gemisch von ätherischen Ölen besteht. Je nach Zusammensetzung und zugefügten pflanzlichen Wirkstoffen entfaltet der Balsam eine wärmende oder eine kühlende Wirkung.

Das auch in unserem Sprachgebrauch bekannte Wort «Balsam» hat seinen Ursprung im orientalischen Raum. Im Alten Testament ist von «bosaem» die Rede. «Bosaem» (lat. commiphora gileadensis) bezeichnet den kleinwüchsigen Balsamstrauch, der ursprünglich im Südwesten von Arabien beheimatet war. Aus dieser Pflanze wurde das Harz gewonnen, der für die Herstellung von Balsam gebraucht wurde.

Balsam war nach den Angaben im Alten Testament ein überaus wertvolles Gut und stand Gold und Edelsteinen an Exklusivität nichts nach. Verwendet wurde Balsam schon früh als Heilmittel zur Wundbehandlung, aber auch als Gegengift bei Schlangenbissen. Der Harz des Balsamstrauchs wurde aufgrund seines Wohlgeruchs gerne zur Herstellung von Parfüms und Körperölen genutzt. Balsam diente weiter als Bestandteil des heiligen Salbols (Exodus 30,23). Mit diesem Öl wurden Aaron und seine Nachfolger zu Priestern gesalbt. Ebenso wurde damit das «Zelt der Begegnung» und die «Lade des Zeugnisses» und weitere Gegenstände bestrichen. Mit diesem Öl bezeugten die Israeliten damals, was ihnen als heilig galt und was ihnen als Volk auf dem Weg durch die Wüste Halt und Hoffnung gab.

Das weckt in mir die Frage, woran ich mich halte und was in mir Hoffnung aufkommen lässt, wenn ich auf Wüstenwegen unterwegs bin. Oder anders gefragt: Was ist es, das für mich wie Balsam für meine Seele wirkt?

STEFAN MEILI, PADREBJ



AUS DER KIRCHGEMEINDE

Partir, c'est laisser son âme Partir, c'est laisser son cœur Partir, c'est mourir un peu

Liebe Leserin, lieber Leser

«Partir c'est mourir un peu» ist wohl die bekannteste Zeile des Chansons, das André Gaston Baugé vor bald 100 Jahren gesungen hat. Die Melancholie, die sich über einen legt, wenn man Abschied nehmen muss, gehört zum Leben. Sie begleitet mich in diesen Tagen, in denen wir unser Haus räumen und in eine Wohnung ziehen. Dass wir uns jetzt verkleinern, ist richtig und gut. Wir haben uns die nötige Zeit genommen, sorgfältig abzuwägen, was wir loslassen oder verschenken, und was wir mitnehmen wollen.

Als ich die Schulberichte und die alten Aufsatzhefte unserer Kinder nochmals gelesen habe, fand ich einige Zeilen, die unsere neunjährige Tochter anlässlich der Taufe der jüngsten Schwester geschrieben hatte.

«In der Kirche spreche ich das Taufgebet: Wir sind glücklich, wir haben ein Kind, das wir lieben. Und dieses Kind lacht, wenn wir mit ihm spielen, und es

schreit, wenn es uns zu lange vermisst. Wir möchten es Gott und allen Menschen sagen, wie glücklich wir sind. Wir sind dankbar. Wir haben ein Kind...»

Unmerkbar beginne ich eine Melodie, die meinem Innern entsprungen ist, zu summen, ich bin von einem Glücksgefühl erfüllt und dankbar. Ja, in diesem Haus haben sich die verschiedensten Geschichten abgespielt. Nicht alle waren einfach, es gab traurige Augenblicke, es gab Zeiten, in denen ich um meine Angehörigen bangte und es gab etliche Jahre, die glückten.

Ich habe kürzlich von einer Therapie gelesen, welche die Menschen, die unter Depressionen leiden, ermutigt, sich innerlich folgendes Bild einzuprägen. Da ist ein Mensch, und über seinem Kopf gibt es rechts eine Wolke, die mit den schweren und traurigen Ereignissen gefüllt ist. Und auf der linken Seite scheint über ihm eine leuchtende Sonne, die seine Glücksmo-

mente festhält. Nun liege es am einzelnen, sich neu zu orientieren, und den Blick vermehrt auf die Sonne zu richten. Obwohl es nicht einfach fällt, loszulassen, wächst die Dankbarkeit in mir und stärkt mich für den neuen Lebensabschnitt: ich habe Lust, zu singen, zu danken, mich zu freuen. In diesem Sinn starte ich mit über zwanzig Sängerinnen und Sängern ins Thema. Besonders berührt mich dabei die letzte Strophe des Liedes Gracias a la vida: «Ich danke dem Leben, das mir so viel gegeben: Es gab mir mein Lachen, es gab mir mein Weinen, und lässt mich das Glück von dem Leid unterscheiden. Meine Liebe ist aus diesen zwei Quellen entsprungen, mein Lied für mich selber und für euch gesungen: Gracias a la vida.» Ich freue mich, wenn Sie mit uns singen und danken mögen, und zwar im Gottesdienst vom 15. Oktober 2023, in der Stephanskirche in Mett.

STEFAN AFFOLTER, PFARRER

Am Morgen will ich singen

Im Ernst jetzt? Am Morgen? Singen? Ganz ehrlich, lieber trinke ich erst in Ruhe meinen Kaffee und frühstücke ausgiebig. Danach können wir über alles reden. Oder auch singen. Versprochen.

Ganz so wie bei der lieben Nachbarin aus meiner Teenagerzeit, die gern und oft Zwiesprache mit Gott hielt – nur nicht vor dem Frühstück! Fromm war sie und lebenspraktisch, ganz so wie in der Bibel weise Menschen charakterisiert werden. Fromm und lebenspraktisch und solcherart weise wirken auf mich auch die Worte vom Lied «Am Morgen will ich singen»: Über eine alte Melodie und inspiriert von einem noch viel älteren Gebet kommen Worte unserer Zeit zu liegen. Der Autor, Georg Schmid, kleidet das Vertrauen in Gott neu ein, bringt das Zusammenwirken von Ich und Du, von Mensch und Gott zur Sprache und rückt das Denken in Freund und Feind zurecht.

Am Morgen will ich singen im Licht, das du mir schenkst. Den Tag möcht ich verbringen, wie du mein Leben denkst.

Der Abend wird verstehen, wie du die Welt gedacht. Und singend werd ich sehen dein Licht in meiner Nacht.

Vom Morgen des Tages, vom Anfang des Lebens spannt sich der Bogen bis zum Abend, zum Tages- und zum Lebensende.

Darin eingewoben die Bitte aus dem «Unser Vater», dass unser Wille und unser Tun mit dem Willen und Wünschen Gottes einhergehe. Aber auch die Möglichkeit, dass uns Gott unverstündlich und verborgen bleibt, wird angedeutet: Erst aus dem Rückblick auf das Ganze eines Tages, eines Lebens lässt sich – so die Hoffnung – Sinnhaftes erkennen und wird Gottes Gegenwart deutlich, selbst in der tiefsten Verlassenheit. So kann der (Lebens-) Abend wie der Morgen ins Loblied einstimmen.

Die Freude lässt erkennen, woher die Welt entstand. Und was wir Wahrheit nennen, find ich in deiner Hand.

Die Werke deiner Hände verstehe ich im Lied. Und wenn ich dich nicht fände, du findest, wer dich flieht.

Setzt die erste Liedstrophe mit dem Anfang des Tages und dem Anfang des Lebens ein, so verweist die zweite Strophe auf die Schöpfung als Anfang der Welt. Woher kommt diese? Darauf lässt sich nicht mit den Mitteln der Naturwissenschaften antworten, denn die Frage zielt tiefer, darauf, was die Welt im Innersten zusammenhält, was ihr – und damit auch uns – Sinn und Erfüllung verleiht. «Man sieht nur mit dem Herzen gut.» sagte der kleine Prinz. Und unser Lied meint: In der Freude erschliessen sich einem Sinn und

Erfüllung, in der Sprache der Poesie und der Musik kann man sie verstehen.

Dir wird kein Feind entrinnen. Kein Freund verfehlt dein Licht. Du wirst die Welt gewinnen durch Liebe und Gericht.

Du richtest im Verzeihen. Im Felde sprosst die Saat: Wir wachsen und gedeihen, bis deine Ernte naht.

Wo in der biblischen Vorlage die Rede auf das Verderben der Feinde kommt, gibt Georg Schmid dem Freund-Feind-Schema einen neuen Dreh: Ob Feind oder Freund Gottes, er wird gewonnen, keiner und keine geht verloren. Und anders als so oft im Leben wird das Urteil über uns ein Urteil der Liebe sein.

Mit einer letzten, hoffnungsvollen Naturmetapher schliesst das Lied: Wir wachsen und gedeihen, den schönen Palmen in Gottes Tempel gleich. Die «Ernte» wird reich ausfallen: Keiner und keine wird Gott verfehlen, keiner und keine wird ihr Leben verfehlen.

Am Morgen will ich singen» ist ein Psalm- und Loblied, ein Lied des Vertrauens, singbar am Morgen oder Abend, am Lebensanfang oder -ende. Es ist ein Lied zur Taufe und eins, das uns an unsere Taufe erinnert. Auf jeden Fall ist es ein Lied zum Singen! Nur nicht vor dem Frühstück ...

HEIDI FEDERICI DANZ, PFARRERIN

GOTTESDIENSTE UND FEIERN



Gedenkfeier für früh verstorbene Kinder

Sonntag, 1. Oktober, um 11.30 Uhr, Friedhof Madretsch in Biel beim Grab für früh verlorene Kinder in der Kinderabteilung des Friedhofs.

mit Pfrn. Rahel Balmer (in Vertretung von Spitalseelsorger Reto Beutler)

Musik und Gesang: Karin Ackermann

Eingeladen sind alle betroffenen Mütter und Väter, sowie Angehörige und Bekannte, die um ein früh verstorbenes Kind trauern, welches sie sehr früh in der Schwangerschaft, während, kurz vor oder auch nach der Geburt verloren haben.

'Thanks' musikalischer Gottesdienst zum Erntedank

Sonntag, 15. Oktober, 10 Uhr Stephanskirche, Ischerweg 11

Mit dem Projektchor der reformierten Kirchgemeinde

Pfr. Stefan Affolter, Leitung | Pfr. Marcel Laux, Liturgie und Predigt



Vesper Abschied Pascale Van Coppenolle

Sonntag, 29. Oktober, 17 Uhr, Stadtkirche, Ring 2 «Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen»

Dieser Satz stammt von Aristoteles, der vor über 2000 Jahren dies philosophisch erkannte, bezüglich der immer wieder ändernden Lebenskulturen der Menschheit und den planetaren Wandlungen der Natur. Mit sorgfältig, komplex passend gesetzten persönlichen Geistes- und Handlungs-Segeln können wir Menschen uns lebenssichernd und lebensfruchtbar bewegen. Dies entspricht auch vielen Erkenntnissen der Bibel.

Ab Ende Oktober 2023 segelt Pascale Van Coppenolle, welche mit der Orgel hervorragende Klangsegel setzte, in neue Bereiche ihres Lebens.

An der Abschiedskunstvesper werden von Pascale Van Coppenolle (Orgel), Jonas Kocher (Akkordeon), Philipp König (Pfarrer), Ruedy Schwyn, (Kunst-) klanglich, textlich, visuell, vielseitige philosophische «Segelpositionen» erlebbar gemacht. Anschliessend Apéro.



«Biel ist megaspannend und unheimlich ehrlich – Hier wird gelebt!»

Nora Moor, 34 Jahre, wuchs in Obwalden auf und wohnt seit 7-8 Jahren in Bern. Sie ist die Nachfolgerin von Martina Genge und wird zu 50 % bei der Solidarischen Kirche wirken. Sie hat bereits früher einmal in Biel gearbeitet und Biel als 'megaspannend und unheimlich ehrlich' erlebt. «Hier wird gelebt». Das Stelleninserat hat sie sehr angesprochen und sie freut sich, mit den Menschen in Biel zu arbeiten.

Kannst Du uns etwas über Deinen Werdegang verraten?

Unterwegs zum Bachelor in Geschichte und Sozialanthropologie merkte ich, dass ich mich viel mehr in konkreten Projekten engagierte. Diese Fachgebiete interessieren mich weiterhin, aber nicht als Beruf, sondern als Freizeitbeschäftigung. Deshalb sattelte ich um auf Soziale Arbeit und arbeitete fortan als Sozialpädagogin und Arbeitsagodin.

Du hast also wenig mit SeniorInnen gearbeitet?

In der Institution in Biel wohnten Menschen verschiedener Alterssegmente; zwischendurch habe ich in der Spitex gearbeitet, also auch für und mit älteren Menschen. Daneben unterrichtete ich u.a. Deutsch für Fremdsprachige, auch dies heterogen zusammengesetzte Altersgruppe.

Freust Du Dich auf unsere Seniorinnen und Senioren?

Mich interessiert vor allem das Zusammensein mit Menschen. SeniorInnen sind spannend, weil sie unheimlich viele Ressourcen haben und auf viele Erfahrungen zurückgreifen können. Sie haben viel zu erzählen. Diese Geschichten möchte ich hören und durch das Zusammenführen der Ressourcen auch etwas Neues entstehen lassen.

Ich freue mich auf das spannende Projekt 'Caring Community', welches in Biel langsam Fahrt aufnimmt. Da geht es darum, wie wir uns als Gemeinschaft organisieren, wie wir uns vernetzen mit anderen Menschen und Gruppen innerhalb dieser Gemeinschaft. Gerade im Miteinander

und füreinander liegt viel Potential. Ich denke, dass viele Menschen gar nicht wissen, was alles angeboten wird, während andere brachliegende Ressourcen haben. Ich verlasse gerne mein Büro und besuche andere Gruppen und deren Aktivitäten um diesen Austausch zu befeuern. Zusammen finden wir Antworten zu den Herausforderungen heutiger Themen und Bedürfnisse der Zivilgesellschaft.

Kannst Du Dir auch generationenübergreifende Veranstaltungen vorstellen?

Ja, das kann ich: Dazu kommt mir eine Aussage von Martina Genge in den Sinn: Man muss Menschen bei den Interessen und nicht beim Alter abholen.» Dies ist eine Frage, die sich nicht nur in Biel stellt. In Bern gibt es z.B. das Generationenhaus. Vielleicht können wir in Biel über den Tellerrand hinausschauen und mit Gleichge-



Hast du Hobbies?

Für mich ist es primär wichtig, Zeit mit anderen Menschen zu verbringen. Ob man dann zusammen wandert oder Ping-Pong spielt ist Nebensache. Mir gefällt das Etikett 'Hobby' nicht – das engt ein. Mir ist wichtig, Zeit für meine Engagements zu haben. Z.B. bin ich sehr aktiv bei Public Eye dabei. Das ist für mich Freizeit. Das Engagement ist sinnstiftend und ich organisiere gerne: z.B. Stadtrundgänge zu kritischem Konsumverhalten. Das könnte man übrigens ohne grossen Aufwand hier in Biel für Kleingruppen organisieren. Zu Beginn gibt es eine Einführung und am Schluss ein Gespräch, dazwischen kann die Gruppe alleine durch Strassen und Geschäfte ziehen.

Das klingt alles sehr aktiv. Kannst Du auch mal 'nichts' machen??

Ja, ich kann ab und zu als Gast eine Veranstaltung besuchen – einfach so ruhig für mich stillsitzen kommt selten vor (lacht). Aber mit zunehmendem Alter gebe ich diesem Zurückschalten und Reflektieren mehr Raum. |

INTERVIEW: SUSANNE HOSANG

KLANG

FOAB Solokonzert
Jean-Pierre Leguay,
Paris

Sonntag, 1. Oktober, 17 Uhr
Stadtkirche, Ring 2

Konzerteinführung 16.30 Uhr
Orgelkonzert mit
Jean-Pierre Leguay,
Organist in Notre-Dame de Paris



© Foto Jean-Pierre Leguay

UNTERWEGS



© S. Spantoni

Tagespilgern auf dem Luzernerweg
Kehrsatz – Rüeggisberg

Donnerstag, 19. Oktober, 8.10 Uhr
Schaltherhalle Bahnhof Biel (Zugabfahrt 8.24 Uhr)

Zurück in Biel: 17.35 Uhr Distanz: 14 km / 4 Std.
Kosten: CHF 20. Diese werden jeweils am Tag selber eingezogen.
Billett: Bitte zum Ausgangsort und vom Zielort zurück nach Biel individuell lösen.
Verpflegung: Aus dem Rucksack. Kaffeepausen unterwegs.
Hinweis: Die Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.

Anmeldung bis Dienstag, 17.10.: Regula Sägesser, Pilgerbegleiterin EJW, KG Biel, 032 341 88 11, 079 667 15 00, regula.sagesser@ref-bielbienne.ch

KOCHKUNST

MENSCH MAENNER!
Kochen mit Visionen

zusammen kochen, essen und
geniessen

Freitag, 20. Oktober,
17.30-23 Uhr

Calvinhaus, Mettstr. 154
Mit Peter Müller, Christoph Grupp
und Marc Knobloch

Unkostenbeitrag: CHF 20
Eine Anmeldung ist notwendig:
Marc Knobloch, 032 535 50 15
oder marc.knobloch@bluwin.ch



© Pixabay.com

Kochkunst aus aller Welt – Togo

Mittwoch, 25. Oktober, 12 Uhr, Wyttenbachhaus, Rosiusstrasse 1

Der Togo ist für afrikanische Verhältnisse ein Winzling. Trotzdem ist er etwas grösser als die Schweiz und hat ungefähr gleich viele Einwohner*innen. Er liegt an der westafrikanischen Küste, eingeklemmt zwischen Benin, Ghana und Burkina Faso.

Nach der Unabhängigkeit von Frankreich litt die Bevölkerung knapp 40 Jahre unter der Alleinherrschaft und Militärdiktatur des ersten Präsidenten. Aber im Gegensatz zur Schweiz haben im Togo die Frauen bereits seit den 1950er-Jahren das Wahlrecht!



© Geralt/Shutterstock

Es besteht Religionsfreiheit, knapp die Hälfte der Togoer*innen folgt traditionellen Religionen und dem Voodoo, über ein Drittel sind Christ*innen, rund ein Fünftel sunnitische Muslim*innen und eine kleine Minderheit bekennt sich zum jüdischen Glauben.

Ein grosser Teil der Menschen lebt von dem, was sie selbst anbauen. Gibt es Dürren, trifft das die Menschen hart. Viele sind sehr arm und fallen die Ernten mager aus oder ganz weg, hungern sie. Zudem sind sie den Weltmarktpreisen für Baumwolle, Kakao oder Kaffee ausgeliefert.

Reis, Hirse oder Wurzeln wie Jams und Maniok gehören zur Grundnahrung. Letztere werden oft zu Fufou verarbeitet, entfernt ähnlich dem Kartoffelstock. Auch Mais wird häufig gekocht, das ergibt Pâte, eine Art Polenta. Dazu gibt es Gemüsesaucen, oft mit Fleisch oder Fisch und vielleicht wird das Menu ergänzt mit Kochbananen. Nicht zu vergessen sind die Beignets, süsse oder salzige, frittierte Teigbällchen: lecker, aber nichts für die schlanke Taille!

Kosten: Erwachsene CHF 12 | Kinder ab 10 Jahren CHF 6
Anmeldung bis am Montag davor: 032 365 35 36 oder buero.paulushaus@ref-bielbienne.ch

ARBEITSKREIS FÜR ZEITFRAGEN

Offene queere Feier zum Coming Out Day
Vertreiben wir die Dämonen der Ausgrenzung

Sonntag, 8. Oktober, 15 Uhr, Kirche Bruder Klaus, Aebistr. 86

Immer wieder ist es nötig, Stellung zu beziehen. Es ist schön und gut zu sehen, dass die gesamte reformierte Kirche in Biel klar hinter, mit und zu den Queer-Gemeinschaften steht!

Stellung nehmen hat vor allem damit zu tun, zu den eigenen Überzeugungen zu stehen, diese auch nach innen und nach aussen zu vertreten.

In diesem Jahr fand bereits ein Pfingst-Gottesdienst für Queer-Personen am 28. Mai in der Pasquartkirche statt: 'Queer Spirit'. Queer-Feiern oder Queer-Gottesdienste bilden eine Art Übergangsangebote, welche eine kirchliche und gesellschaftliche Integration von Queer-Menschen in den Kirchen erleichtern sollen. Denn christliche Queer-Menschen sind immer noch mit Diskriminierungen und anderen sozialen Sanktionen konfrontiert und fürchten sich vor diesen. Es ist deshalb unerlässlich, dass hierzu ökumenisch gearbeitet wird.

Am 8. Oktober findet in der Kirche Bruder Klaus ein Gottesdienst anlässlich des Coming Out Day statt. Es wird nichts anderes als Gott gelobt. Wir beten dafür, dass Queer-Menschen vermehrt ein freundliches Umfeld vorfinden, in dem sie Liebe, Akzeptanz und Geschwisterlichkeit erfahren werden. Queer-Menschen sollen ein



© Janosch Lind

vertrauensvolles und unterstützendes Umfeld bekommen. In diesem Sinne sollen die Dämonen der Diskriminierung vertrieben werden. Nach dem Weggang von Pfarrer Luc N. Ramoni freut sich die Arbeitsgruppe, welche die Queer-Feiern organisiert, über die Verstärkung durch seinen Nachfolger, Pfarrer Cédric Némitz. Den Flyer zur Feier finden Sie unter ref-biel.ch/agenda/gottesdienste-und-feiern

kirche am 20. November anlässlich des 'Trans Day of Remembrance' und am 25. Dezember für eine Weihnachtsfeier statt. Jeweils um 18 Uhr, mit anschliessendem Apéro. Sie sind alle herzlich zu diesen drei Feiern eingeladen! Wir würden uns freuen, wenn queere und nicht queere Menschen in Zukunft vermehrt gemeinsam statt getrennt feiern würden.

Weitere Queer-Feiern finden in der Stadt-

NOËL TSHIBANGU
noel.tshibangu@ref-bielbienne.ch

Religionen im Dienst des Friedens – Tagungsankündigung

Freitag, 11. November, 9-16.45 Uhr
Zentrum Bruder Klaus,
Alfred-Aebistr. 86 (nahe Kreuzplatz)

Als Teil der Veranstaltungsreihe in der Woche der Religionen bietet diese Tagung eine breite Plattform für interreligiöse Gespräche über das Friedenspotenzial von Religionen. Sie wurde von vielen religiösen Gemeinschaften und Gruppen aus der Stadt Biel und dem Kanton Bern vorbereitet.

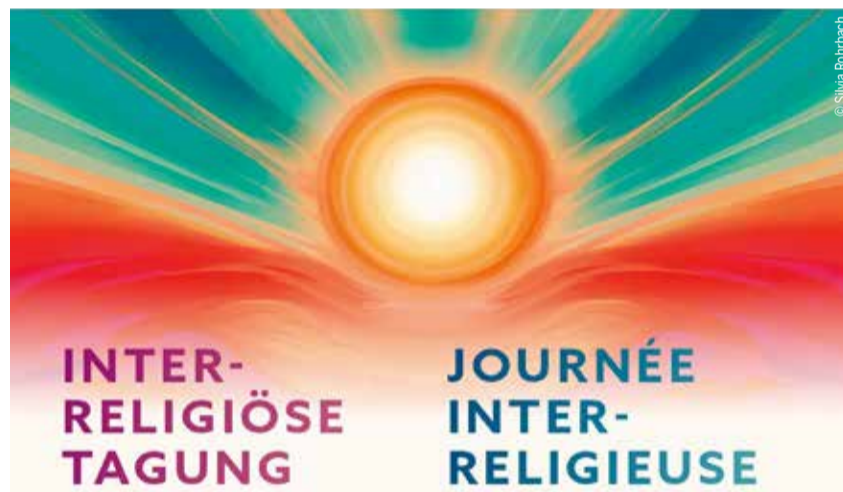
Religionen sollen dem Frieden in seinen verschiedenen Dimensionen dienen: Durch Gebet, Meditation, Gesang und Rituale wollen viele Religionen zum persönlichen, inneren Frieden ihrer Mitglieder beitragen. Wie, durch welche Mechanismen, nähern sie sich diesem Ziel? Religionszugehörigkeit und religiöse Prägungen können aber nicht nur für das Individuum von grosser Bedeutung sein. Oft sind sie auch relevant für Gesellschaften als Ganzes oder zumindest für einzelne Gruppen in ihnen. Sozialen Frieden versuchen Religionen etwa durch Friedenserziehung, öffentliche Stellungnahmen oder Mitwirkung bei der Vermittlung zwischen Konfliktparteien zu fördern. Religiöse Überzeugungen können allerdings auch zur Begründung von Intoleranz, Diskriminierung und Gewalt herangezogen werden. Wie können solche religiös geprägten Konflikte bearbeitet werden? Worin liegen ihre spezifischen Schwierigkeiten und Chancen?

Unter welchen Bedingungen dienen religiöse Überzeugungen dem Frieden? Und unter welchen Umständen tun sie genau das Gegenteil?

Im Verlaufe der Tagung wechseln Vorträge, Workshops und kulturelle Darbietungen einander ab. Folgende Themen werden breiter ausgeführt:

- Die Friedensförderung in religiös geprägten Konflikten (allgemein)
- Die Konfliktbewältigung interreligiöser Plattformen in der Schweiz
- Der Friedensbeitrag von Religionsgemeinschaften im Kanton Bern
- Die Wirkung religiöser und spiritueller Praktiken auf die Gesundheit

In den acht Workshops kommt das Meditieren, das Erleben fremder religiöser Rituale, das Tanzen und Singen, Spielen und Diskutieren nicht zu kurz.



© Silvia Reinboch

In einem Workshop singen zum Beispiel jugendliche Sikhs ein Gotteslob-Lied vor (Shabad Kirtan), in einem anderen werden gemeinsam verschiedene Mantras gesungen und anschliessend kann darüber ausgetauscht werden. Wer sich hingegen gerne mit der Interpretation von Texten beschäftigt, ist eingeladen, sich mit der schwierigen Tradition auseinanderzusetzen, nach der Abraham beinahe seinen Sohn opfert. Wie verstehen jüdische, christliche und muslimische Menschen diese Geschichte heute? Was ist ihnen wichtig? – Die Tagung bietet ein volles Programm, für jede/n etwas.

den in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt.

Es ist möglich, sich elektronisch anzumelden: www.refbejuso.ch/religionstagung oder per Post mit dem Talon auf der letzten Seite der Flyer, die in den Kirchen und Kirchgemeindehäusern ausliegen. Dort findet man auch das gesamte Programm.

Eröffnet wird die Woche der Religionen schon drei Tage früher durch ein **Interreligiöses Gebet um Frieden** **Dienstag, 7. November, 18 Uhr** **Stadtkirche, Ring 2**

Um eine Anmeldung bis zum **27. Oktober** wird gebeten.

Der Tagungsbeitrag beträgt pauschal CHF 40 (inklusive Verpflegung). Die Anmeldungen und die Wahl der Workshops wer-

Mit Mitwirkenden aus mehr als zehn Religionen und Konfessionen/Strömungen. **Save the date!**

RUTH SCHÄFER, PFARRERIN
079 821 31 75
ruth.schaefer@ref-bielbienne.ch



© Tom Helms

KINDER, JUGEND, FAMILIEN

Kindertreff

Jeden Freitag, 14-17 Uhr
Calvinhaus, Mettstr. 154
 für alle Kinder der 1. bis 4. Klasse
 Basteln, werken, spielen, plaudern, malen
 und vieles mehr...
 Kontakt: Jasmin Gonçalves, 079 798 13 88
 jasmin.goncalves@ref-bielbienne.ch

Jugendtreff

Jeden Mittwoch von 14-17 Uhr
Calvinhaus, Mettstr. 154
 für alle Kinder der 5. und 6. Klasse
 Programm auf www.ref-bielbienne.ch
 Kontakt: Nadine Bourban, 079 680 03 56
 nadine.bourban@ref-bielbienne.ch

Fiire mit de Chliine

Donnerstag, 26. Oktober, 16 Uhr
Wytttenbachhaus, Rosiusstr. 1
 Für Kinder von 2 bis 5 Jahren und ihre
 Familien
 Singen – Beten – Feiern – Basteln –
 rund um eine Geschichte aus der Bibel
 Kontakt: Claudia René, 032 341 88 11
 claudia.rene@ref-bielbienne.ch



Sonntag, 29. Oktober, 17 Uhr
Matthäuszentrum, Lohngasse 4, Port
 Gottesdienst für Kinder, Jugendliche,
 Familien und jung gebliebene!
 Das faces and music Event zählt als
 besuchter Gottesdienst.
 Kontakt: Thomas Drengwitz, 079 129 66 37
 thomas.drengwitz@ref-bielbienne.ch

Wichtelwerkstatt

Samstag, 18. November, 13-16 Uhr
Wytttenbachhaus, Rosiusstr. 1
 Eine Bastelwerkstatt für Kinder ab der
 1. Klasse um Weihnachtsgeschenke
 für Eltern, Grosseltern, Gottis/Göttis,
 zu basteln.
Materialkostenbeitrag: CHF 5.–
Anmeldung bis 3. November an:
 Jasmin Gonçalves, 079 798 13 88
 jasmin.goncalves@ref-bielbienne.ch



Spielabend im Wytttenbachhaus mit Znacht

Jeden letzten Donnerstag im Monat ab 18 Uhr
Wytttenbachhaus, Jakob-Rosiusstr. 1
 steht das Wytttenbachhaus für alle Jugendlichen nach der Konfirmation offen.
 Freundinnen und Freunde aus der Konfklasse treffen, spielen, kochen, diskutieren und
 Spass haben.
 Kontakt: Thomas Drengwitz, 079 129 66 37, thomas.drengwitz@ref-bielbienne.ch

Adventstheater 2023

Bald ist es wieder soweit und wir starten mit dem Adventstheater!
 Hast du Lust Theater zu spielen, zu improvisieren, zu singen, Kostüme auszuprobieren und mit anderen Kindern eine lustige Zeit zu verbringen? Dann mach doch beim Adventstheater mit!
 Reserviere dir dazu die folgenden Daten und melde dich bei mir an.
 Ich freue mich jetzt schon auf eine freudvolle Zeit!



Probedaten **Samstag, 11. | 18. | 25. November**
Samstag: 2. | 9. | 16. | 23. Dezember
jeweils von 9.30-12 Uhr
Hauptprobe **Sonntag, 24. Dezember, 15 Uhr**
Aufführung **Sonntag, 24. Dezember, 17 Uhr**
 Alle zwischen 6 und 15 Jahren sind willkommen!

Infos und Anmeldungen: bis Freitag, 27. Oktober
 Thomas Drengwitz, 079 129 66 37, thomas.drengwitz@ref-bielbienne.ch

KIRCHLICHE UNTERWEISUNG

KUW 4 | Wytttenbachhaus, Rosiusstr. 1
Abendmahl
Mittwoch, 4. Oktober, 14-17 Uhr
Mittwoch, 25. Oktober, 14-17 Uhr
 anschliessend an den Unterricht Schluss-
 Höck mit der Familie im Wytttenbachhaus
Gottesdienst mit Abendmahl gestaltet
von der 4. Klasse KUW
Sonntag, 29. Oktober, 9-12 Uhr

KUW 7 | Matthäuszentrum Port
Jugend-Gottesdienst Faces & Music
Sonntag, 29. Oktober, 17-18 Uhr

KUW 9 | Wytttenbachhaus, Rosiusstr. 1
Samstag, 28. Oktober, 9-12 Uhr

ÖKUMENISCHE WAHLFACHKURSE

Daten und Zeiten der Kurse auf
www.uswahl.ch

Kontakt: Regula Sägesser, 032 341 88 11,
 regula.saegesser@ref-bielbienne.ch

HEILPÄDAGOGISCHER RELIGIONSUNTERRICHT
Heilpädagogische Tagesschule Biel
24. Oktober, 15-16 Uhr

ZEN – Kloosweg 22
Donnerstag, 6. Oktober, 15-16 Uhr

Kontakt: Claudia Wilhelm, 079 614 62 94,
 claudia.wilhelm@ref-bielbienne.ch

Der Mensch besieht sein Spiegelbild nicht im fliessenden Wasser, sondern im stillen Wasser.

DSCHUANG DSI

Was gibt es Neues?

Vor vier Jahren habe ich mir intensiv die Frage gestellt: «Was gibt es Neues für mich, was ich noch lernen könnte? Welche neuen Ziele möchte ich mir stecken?» Es war nicht so, dass mein Leben bis dahin etwa langweilig gewesen wäre, im Gegenteil! Mit meiner Familie, drei erwachsenen Kindern und mittlerweile sieben Enkelkindern war stets mehr als genug los, womit ich alle Hände voll zu tun hatte. Daneben boten mir meine Teilzeit-Jobs als Schwimmlehrerin und KUW-Mitarbeiterin interessante und abwechslungsreiche Tätigkeiten. Trotzdem spürte ich, wie mein Bedürfnis, noch etwas Neues zu lernen, vielleicht sogar eine neue Ausbildung zu machen, immer grösser wurde. Was also sollte es denn werden? Das Suchen und Fragen danach war gar nicht so einfach! Nachdem ich viele Perspektiven durchdacht und angeschaut hatte, kam ich zum Schluss, die Ausbildung zur Katechetin ins Auge zu fassen und zu absolvieren. Den Umgang mit Kindern und jungen Erwachsenen habe ich schon immer geliebt. Ich finde es faszinierend, zusammen mit Heranwachsenden nach Antworten auf

die grossen Fragen des Lebens zu suchen. Will ich also nochmals die Schulbank drücken und das ganz freiwillig? Ja, ich tat es und durfte durch diese Ausbildung in neue, sehr interessante Welten, Themen und Horizonte eintreten. Einiges hat mich auf meinem neuen Weg tief und persönlich berührt und Vieles davon werde ich nun im Unterricht einsetzen können. Darauf freue ich mich sehr.

Eigentlich bin in keiner Weise eine 'Texteschreiberin', die am liebsten am Schreibtisch sitzt. Ich fühle mich dann in meinem Element, wenn es draussen etwas zu erleben und zu experimentieren gibt. Ich fühle mich gut, wenn die Sonne scheint, wenn ich am Strand meine Seele baumeln lasse oder an einem wilden Fluss 'Steimanni' baue. Oder in einem Kinderlager die Zeit vergessen, Kreativität walten lassen, die keine Grenzen kennt – das ist etwas vom Schönen, was es für mich gibt.

Ich bin froh, dass ich diesen Weg eingeschlagen habe und freue mich – auch noch mit 58 Jahren – die Herausforderung als Katechetin in der Kirchgemeinde Biel annehmen zu dürfen.

MONIKA GAUCHAT, KATECHETIN



© Fotolia

Demenz geht uns alle an

Donnerstag, 26. Oktober, 14.30-17.00 Uhr, Calvinhaus, Mettstrasse 154
 Die Reformierte Kirche und Pro Senectute Kanton Bern laden Sie ein zur kostenlosen Veranstaltung.
 Was ist Demenz? Kann ich durch mein Verhalten das Demenzrisiko senken? Gehören meine Gedächtnislücken zum Alter oder braucht es eine Abklärung? Wie kann ich Menschen begegnen, die an einer Demenz erkrankt sind? Wo finden Betroffene passende Unterstützung und Entlastungsangebote, die ihnen den Alltag erleichtern? In Zusammenarbeit mit Silvia Manser, Alzheimer Bern.

Referentin: Cécile Kessler, Koordinatorin Zwäg ins Alter, Pro Senectute und Silvia Manser, Alzheimer Bern
Kosten: Keine
Kontakt: Nora Moor, 079 129 66 32
Anmeldung bis 19.10.: Pro Senectute Kanton Bern, 032 328 31 04, bildung.sport@be.prosenectute.ch

VORSCHAU

Lese- und Gesprächsgruppe

Buch von Stefan Seidel, 'Grenzgänge – Gespräche über das Gottsuchen', Claudius-Verlag 2022
Daten: 9. | 16. | 23. November; 7. | 14. | 21. Dezember 2023 | 11. Januar 2024, 19.30-21.30 Uhr, Ring 4

Viele Menschen ringen mit der Frage, wo das Handeln eines liebenden Gottes bleibt. In diesem Gesprächsbuch äussern sich zahlreiche prominente Autorinnen und Autoren, Künstlerinnen und Künstler, Denkerinnen und Denker über ihr Gottsuchen heute und regen uns an, selbst Stellung zu beziehen.

Leitung: Theo Schmid, Marianne Braunschweig

Anmeldung bis zum 3. November:
 susanne.gutfreund@ref-bielbienne.ch, 032 327 08 40 oder thschmid@swissonline.ch

Bitte das Buch selbständig besorgen und für das erste Treffen bis und mit Seite 45 lesen.
 Lese- und Gesprächsgruppe



© Claudius Verlag

Kreaveits Schbireen für Männer

Dienstag, 14. November, 19-21 Uhr, Ring 4, Biel

Die Sprache ist das schönste, leichteste und billigste Spielzeug. An diesem Männer-Abend spielen wir mit Buchstaben, Wörtern und Sätzen, ohne Anspruch auf Perfektion oder Publikation. Aus einem A4-Blatt gestalten wir das einfachste Heft der Welt, das wir dann bekratzeln.



© Leonardo De Carvalho Pixabay

Mit Gregor Graf (Chemiker und Buchbinder) und Philipp Koenig (Pfarrer)

Trauernde im Gespräch

Fünf Abende am Mittwoch
22. November | 6. | 20. Dezember 2023 | 17. | 31. Januar 2024, 19-21 Uhr
Pfarrrei Bruder Klaus, Alfred-Aebi-Strasse 86

Leitung: Fernanda Vitello, Fachfrau Trauerbegleitung und Ritual, lic.phil. Psychologin Marcel Laux, Pfarrer der reformierten Kirchgemeinde Biel

Kosten: CHF 20
Anmeldung bis zum 17. November:
 Sekretariat der ref. Kirchgemeinde Biel, Ring 4, 2502 Biel
 susanne.gutfreund@ref-bielbienne.ch, 032 327 08 40



© Leonardo De Carvalho Pixabay

TREFFPUNKTE ● DETAILS FINDEN SIE AUF WWW.REF-BIEL.CH

TISCH

Mittagstisch im Calvinhaus
Dienstag, 3. Oktober, 12 Uhr
Mettstrasse 154

Anmeldung bis Montagmittag:
 032 327 08 44, 077 506 14 52,
 diakonie@ref-bielbienne.ch

Mittagstisch in der alte Öli Bözingen
Dienstag, 11. Oktober, 12 Uhr
Solothurnstrasse 4

Anmeldung bis Donnerstagmittag:
 032 327 08 44, 077 506 14 52,
 diakonie@ref-bielbienne.ch

Kochkunst aus aller Welt – Togo
Mittwoch, 25. Oktober, 12 Uhr
Wytenbachhaus, Rosiusstrasse 1

Anmeldung bis Montag davor:
 032 365 35 36 oder
 buero.paulushaus@ref-bielbienne.ch

Spaghettiplausch
im Wytenbachhaus
Freitag, 27. Oktober, 18.30-21 Uhr
Rosiusstrasse 1

Anmeldung bis Donnerstagabend:
 032 327 08 44, 077 506 14 52,
 diakonie@ref-bielbienne.ch

Café Calvin
Jeden Montag und Mittwoch, 9-11 Uhr
Calvinhaus, Mettstrasse 154
 Kontakt: Sekr. Calvinhaus, 032 341 88 11

SeniorInnen-Café
Jeden Freitag, 9-11 Uhr
 (ausser während den Schulfestferien)
Solothurnstrasse 21
 Möglichkeit für Begegnung und Austausch.
 Kontakt: Nora Moor, 079 129 66 32

.....
Glauben heisst,
über den Horizont sehen.

KAMERUNISCHES SPRICHWORT

BEWEGUNG

Wytta-Fit
Jeden Dienstag, 9-10 Uhr und
14.30-15.30 Uhr (ausser Schulfestferien)
Wytenbachhaus, Rosiusstrasse 1

Bewegung, Spass, Beisammensein,
 Gleichgewicht, Koordination,
 Kraft, Ausdauer.
 Leitung und Kontakt: Lucia Gobat,
 032 373 42 83

Tanzen
Donnerstag, 12. | 26. Oktober,
14.30-16 Uhr
Wytenbachhaus, Rosiusstrasse 1

Einfache Kreis- und Volkstänze,
 beschwingt oder meditativ.
 Leitung: Rose-Marie Ferrazzini, Ursula Häni
 Kontakt: Nora Moor, 079 129 66 32

GESPRÄCH

Turmtreff
Dienstag, 3. Oktober, 19 Uhr
Calvinhaus, Mettstrasse 154
 Kontakt: Irène Moret, 079 512 13 46

Gerechtigkeit, Friede und Bewahrung
der Schöpfung
Mittwoch, 4. Oktober, 9.30-11 Uhr

Salomegasse 15, Biel
 Lese- und Gesprächsgruppe zu Fragen
 des Wirtschaftswachstums und
 möglicher Alternativen. Immer am
 ersten Mittwoch des Monats.
 Neue InteressentInnen, die u.a. auch die
 thematische Stossrichtung mitbestimmen
 möchten, sind jederzeit willkommen.
 Wer neu zur Gruppe stossen möchte,
 bitte vorgängig mit Nelly Braunschweiger
 Kontakt aufnehmen: nelly.b@bluewin.ch

SPIEL

Jassen im Calvinhaus
Jeden Mittwoch, ab 13.30 Uhr
 (ausser während den Schulfestferien)
Calvinhaus, Mettstr. 154
 Kontakt: Jürg Walker, 079 956 11 88

BUCH

Literaturgruppe
Dienstag, 3. | 24. Oktober, 9.30-11 Uhr
Wytenbachhaus, Rosiusstrasse 1
 Kontakt: Marianne Kaiser, 032 341 20 48

Les- und Gesprächsgruppe
 Daten: **9. | 16. | 23. Nov., 7. | 14. | 21. Dez. |**
11. Jan. 2024, 19.30-21.30 Uhr, Ring 4
zum Buch von Stefan Seidel,
'Grenzgänge – Gespräche über das
Gottsuchen', Claudius-Verlag 2022

Viele Menschen ringen mit der Frage, wo
 das Handeln eines liebenden Gottes bleibt.
 In diesem Gesprächsbuch äussern sich
 zahlreiche prominente Autorinnen und Au-
 toren, Künstlerinnen und Künstler, Denker-
 innen und Denker über ihr Gottsuchen
 heute und regen uns an, selbst Stellung zu
 beziehen. **Leitung:** Theo Schmid,
 Marianne Braunschweig
Anmeldung bis zum 3. November:
 susanne.gutfreund@ref-bielbienne.ch,
 032 327 08 40 oder
 thschmid@swissonline.ch
 Bitte das Buch selbständig besorgen und
 für das erste Treffen bis und mit Seite 45
 lesen.

HAND

Frauengruppe Madretsch
Mittwoch, 4. | 18. Okt., 14.30-16.30 Uhr
Calvinhaus, Mettstrasse 154
 Wir stricken Wollsachen für Hilfswerke.
 Kontakt: Nora Moor, 079 129 66 32

Café Couture | Nähcafé
Freitag, 6. | 27. Oktober, 13.30-16 Uhr
Calvinhaus, Mettstrasse 154
 Kontakt: Anna Mele, 078 723 06 44

Absage Handwerks-Ausstellung
25.10.2023
 Mangels Anmeldungen wird die Hand-
 werks-Ausstellung des Frauenvereins
 Mett von Mittwoch, 25.10.2023 abgesagt.
 Der Frauenverein Mett bittet um Kennt-
 nisnahme.

KLANG



First Friday

Freitag, 6. Oktober,
20.15-21 Uhr, Stadtkirche, Ring 2
 Orgelkonzert mit Ute Gremmel-Geuchen
 (Kempfen, Deutschland): Greatest Hits

Seelenklänge Klangmeditation
 Die Magie der Darbietung kann unsere
 Seelen berühren, zum Klingen bringen
Dienstag, 3. Oktober, 18.45-19.15 Uhr,
Stadtkirche, Ring 2
 Pascale Van Coppenolle, Orgel,
 Stephanos Anderski, Obertongesang
 Eintritt frei, Kollekte

Morgensingen
Dienstag, 24. Oktober, 9 Uhr
Wytenbachhaus, Rosiusstrasse 1
 Kontakt: Selina Weibel, info@singklang.ch
 oder SMS 076 540 98 49

Zäme singe – eifach so
Donnerstag, 5. | 26. Oktober,
14-16 Uhr, Calvinhaus, Mettstrasse 154
 Leitung: Hans Gantner
 Kontakt: Pascal Lerch, 032 322 86 22

je chante | you sing | wir singen
come together songs
jeden 2. und 4. Dienstag – kostenlos
10. und 24. Oktober, 18-19 Uhr
Haus pour Bienne, Kontrollstr. 22
 Keine Vorkenntnisse nötig.
 Leitung: Jacqueline Zimmermann

MEDITATION

Andachtsame
 Wir finden uns zusammen, der guten
 Schöpferkraft vertrauend: Stille – Musik
 – Anliegen – Gebet
Mittwoch, 4. Oktober, 19.30-20.30 Uhr,
Stephanskirche Mett, Ischerweg 11
 Jeden 1. Mittwoch im Monat
 Unabhängig von religiösem und
 spirituellem Hintergrund: Alle sind
 herzlich willkommen!
Auskünfte unter: Karin Ackermann,
 karinackermann8@gmail.com,
 076 346 27 05
 Rahel Balmer, 079 234 91 65,
 rahel.balmer@ref-bielbienne.ch

Meditation am Montag
Montag, 2. | 9. | 16. Oktober,
19-ca. 21 Uhr, Stadtkirche, Ring 2
 Sitzen und gehen im Schweigen.
 Wir üben die Kunst der Achtsamkeit und
 öffnen uns der Kraft der Stille.
 Bitte beim ersten Mal vorher Kontakt
 aufnehmen: Theo Schmid, 032 341 81 24,
 thschmid@swissonline.ch

Atemgesteuerte Bewegungs-
Meditation
Freitag, 6. | 20. Oktober, 9.30-11 Uhr, |
Wytenbachhaus, Rosius 1
Mitbringen: Bequeme Kleidung in
 Schichten, Trinkflasche. Strassenschuhe,
 Hallenschuhe oder warme Socken.
 Kosten: Kollekte.
Leitung und Anmeldung: Jan Hartmann,
 076 575 87 26, Coach für Stabilisierung
 und Veränderung, Berater in Stress-
 regulation und Burnout-Prävention,
 Trainer für Bewegung aller Art /
 Ursprüngliches Gehen.

Meditatives Morgengebet
Ohne Anmeldung, jeden Mittwoch von
7-7.30 Uhr, Stadtkirche, Ring 2
 Ein Stück Lebensliturgie mit Wort, Klang
 und Stille.
 Kontakt: Pfarrerin Ruth Schäfer,
 079 821 31 75

BIEL EXTRA

Faszination Orgel

Sie kam Mitte 2007, Ende
Oktober wird sie pensioniert:
Pascale Van Coppenolle war
immer fasziniert von Biel und
unseren schönen Orgeln.
Als vielseitige Musikerin war
Pascale Van Coppenolle für
verschiedenste Stilrichtungen
offen. Bei Begegnungen auf
der Strasse, bei Ausstellungen
oder Konzerten war sie
stets bereit, Neues zu entde-
cken und neue Projekte zu
realisieren.

Als Daniel Glaus zum Berner Müns-
 ter wechselte, packte Pascale Van
 Coppenolle die Gelegenheit beim
 Schopf und bewarb sich für die frei-
 gewordene Organisten Stelle.
 Sie hatte immer zwischen den Spra-
 chen gelebt. Als Belgierin hatte sie
 die ersten Schuljahre in England
 verbracht, beendete ihre Schulzeit
 auf Französisch in Belgien und stu-
 dierte in Holland. Freunde hatte sie
 bei den Flamen und bei den Hollän-
 dern. Bevor sie nach Biel kam, lebte
 sie in Luxemburg, an der Grenze zu
 Deutschland, und entdeckte dort
 auch den Orgelbau.

Die neue Orgel

So war sie massgebend am Bau der
 neuen winddynamischen Orgel be-
 teiligt, die 2011 eingeweiht wurde.
 Diese Orgel ist stark inspiriert von
 den Idealen Johann Sebastian Bachs
 in Leipzig. Sie wurde aber mit ei-
 nem vierten Manual erweitert, das
 einen differenzierten Anschlag er-

laubt und das dank der modulierba-
 ren Luftzufuhr auch den Klang der
 verschiedenen Pfeifen modifizieren
 kann. Ergänzt wurde das Ganze
 durch weitere Register, die es erlau-
 ben, auch das Orgelrepertoire des
 19. Jahrhunderts authentisch zu in-
 terpretieren.

Die musikalische Vielfalt

Der winddynamischen Orgel vor-
 ausgegangen war 14 Jahre früher
 die Schwalbennestorgel, die für das
 frühe Orgelrepertoire bis in den
 (Früh)Barock gebaut ist. Und Pasca-
 le Van Coppenolle stürzte sich in
 diese verschiedenen Epochen, na-
 türlich mit grosser Liebe für Johann
 Sebastian Bach, aber auch für Oliv-
 er Messiaen, von dem sie grosse Zy-
 klen interpretiert hat (La Nativité du
 Seigneur, L' Ascension, Les Corps
 Glorieux).
 Pascales Interessen reichen zurück
 bis zur Gregorianik und vorwärts bis
 zur äthiopischen Musik und zum
 Jazz.

Ballade de Noël, Seelenklänge,
Abendklänge, Orgelspaziergang

Am liebsten würde Pascale alle
 Menschen für die Wunderklänge
 und den Reichtum der Orgel gewin-
 nen. Ein besonderes Augenmerk
 richtete sie auf die Kinder, so auch
 wieder bei der nächsten Ballade de
 Noël, bei der von der Orgel beglei-
 tete Märchen auf dem Programm
 stehen. Beim gleichen Anlass bietet
 sie auch die Konzerte 'Jazz meets
 Organ' an. Sie selber hat die Fasz-

nation des Jazz in Zusammenarbeit
 mit Marc Mangen entdeckt, von
 dem sie verschiedene Werke inter-
 pretiert hat. Jeweils am Samstag-
 morgen lädt sie die Marktbesucher
 zur Marktmusik, am First Friday öf-
 fnet sie die Stadtkirche für ein kur-
 zes, immer auf das Publikum zuge-
 schnittene Konzert, wo oft gut 70
 Personen ihren Orgelklängen lau-
 schen.
 'Schwingungen' der Töne oder des
 Obertongesangs von Stephanos An-
 derski können sogar heilend sein,
 wie auch der Geist, der die verschie-
 denen Kompositionen trägt. Pascale
 würde sich gerne in der Klang-The-
 rapie weiterbilden.

Begegnung mit der Kunst

Pascale ist auch ein visueller
 Mensch und hat sich über die Zu-
 sammenarbeit mit zahlreichen Bie-
 ler Kunstschaffenden gefreut, die
 lange Zeit von Jean-Pierre Gerber
 und danach von Ute Winselmann
 Adatte vermittelt wurde. Stummfil-
 me an der Orgel begleitet gehörten
 ebenso zum Programm, wie die Zu-
 sammenarbeit mit der früheren
 Rhythmik-Abteilung der Musik-
 schule ('Musik und Bewegung'). Als
 Dozentin an der HKB konnte sie Or-
 gelstudentInnen gewinnen (so Ste-
 phanie Scheuner, Olivia Ceresola
 oder Felix Voegeli, die heute alle
 feste Organisten-Stellen ausfüllen).
 Zudem hat sie Laien – oder sogar
 Kinder – unterrichtet, wie auch et-
 liche Pianisten, die an der Orgel eine
 zusätzliche Ausbildung anstreben

(CAS oder MAS), wie
 Francesco Addabbo,
 der nun profession-
 neller Organist ge-
 worden ist.

**Abschied...
 und Zugabe**

Am 29. Oktober wird sich Pascale
 von der Gemeinde mit einer Kunst-
 vesper mit dem Bieler Künstler Rue-
 di Schwyn verabschieden.

Damit ist ihre Tätig-
 keit noch nicht ganz
 abgeschlossen, denn
 ihr Nachfolger, der
 holländische Orga-
 nist Age-Freek Bok-
 ma, kann erst im Ja-
 nuar anfangen, so
 dass einige Vertre-
 terInnen für die Zwi-
 schenzeit eingesetzt
 werden. Am 12. No-
 vember gibt Pascale
 ihr Abschiedskon-
 zert im Rahmen der
 FOAB-Konzerte, u.a.
 mit dem Perkussion-
 nisten Richard Lepe-
 tit und einer Orgel-
 version des Boleros
 von Ravel. Zuletzt
 wird Pascale am 24.
 und 25. Dezember
 an der Orgel wun-
 derbare Weihnachts-
 musik spielen (dies-
 mal ohne liturgische
 Singgruppe).



Herzlichen Dank, Pascale, für diese
 bunten, reichen 17 Jahre vielfältiger
 Orgelmusik.

JEAN-ERIC BERTHOLET



ADRESSEN | AMTSWOCHE | KOLLEKTEN | CHRONIK

PFARRPERSONEN

Pfr. Affolter Stefan
Ring 4, Biel, 078 881 21 93
stefan.affolter@ref-bielbienne.ch

Pfrn. Balmer Rahel, 079 234 91 65.
Wytenbachhaus, Rosiusstr. 1, 2502 Biel
rahel.balmer@ref-bielbienne.ch

Pfr. Dal Molin Jacques
Mettstrasse 154, 2504 Biel
079 133 62 55
jacques.dalmolin@ref-bielbienne.ch

Pfrn. Federici Danz Heidi
Wytenbachhaus, Rosiusstr. 1, 2502 Biel
079 127 00 62
heidi.federici@ref-bielbienne.ch

Pfr. Koenig Philipp
Ring 4, 2502 Biel, 079 289 69 62
philipp.koenig@ref-bielbienne.ch

Pfr. Laux Marcel
Ring 4, 2502 Biel, 032 341 89 58
marcel.laux@ref-bielbienne.ch

Pfrn. Schäfer Ruth
Südstrasse 32, 2504 Biel, 079 821 31 75
ruth.schaefer@ref-bielbienne.ch

Pfrn. Weimer Carolin
Mettstrasse 154, 2504 Biel
032 327 04 44 | 079 194 0875
carolin.weimer@ref-bielbienne.ch

FACHBEREICH FEIERKIRCHE

Leitung: Pfr. Affolter Stefan (Vertretung von Pfr. Laux Juli-September)
Kloosweg 2, 2502 Biel, 078 881 21 93
stefan.affolter@ref-bielbienne.ch

Kirchenmusik
Caccivio Nathalie, Stephanskirche
032 396 15 30, 077 451 35 26
nathalie.caccivio@caccivio.ch

Todorova Irena, Pauluskirche
076 589 37 09
irenatodorovabg@gmail.com

Van Coppenolle Pascale, Stadtkirche
076 502 61 36
pascale.vancoppenolle@ref-bielbienne.ch

FACHBEREICH SOLIDARISCHE KIRCHE

Leitung: Lerch Pascal, 032 322 86 22
Calvinhaus, Mettstrasse 154, 2504 Biel
pascal.lerch@ref-bielbienne.ch

Diakonie
Calvinhaus, Mettstr. 154, 2504 Biel
032 327 08 44, 077 506 14 52,
diakonie@ref-bielbienne.ch

Moor Nora, 079 129 66 32
Nora.moor@ref-bielbienne.ch

Walker Jürg, 079 956 11 88
juerg.walker@ref-bielbienne.ch

Beratung
Calvinhaus, Mettstr. 154, 2504 Biel

Al Ghandour Lara, 079 926 51 52
lara.alghandour@ref-bielbienne.ch

Lerch Pascal, 032 322 86 22
pascal.lerch@ref-bielbienne.ch

Seelhofer Christine, 032 322 50 30
christine.seelhofer@ref-bielbienne.ch

HAUSDIENTE | SIGRISTINNEN
SIGRISTE | VERMIETUNGEN

Bläsi Christoph, Stadtkirche
Ring 4, 2502 Biel, 079 251 06 69
christoph.blaesi@ref-bielbienne.ch

Fuhrer Corinne, Calvinhaus
Mettstr. 154, 2504 Biel, 079 209 10 82
corinne.fuhrer@ref-bielbienne.ch

Gäumann Christian, Wytenbachhaus
Rosiusstrasse 1, 2502 Biel, 079 831 44 47
christian.gaeumann@ref-bielbienne.ch

Hebeisen Klaus, Leitung Hausdienste
Ischerweg 11, 2504 Biel, 079 845 10 49
klaus.hebeisen@ref-bielbienne.ch

Rohrbach Nicole, Stephanskirche
Ischerweg 11, 2504 Biel, 079 249 13 02
nicole.rohrbach@ref-bielbienne.ch

Rohrbach Nicole, Kapelle Magglingen
Kapellenweg 18, 2532 Magglingen

Schutzbach Nik, Pauluskirche
Blumenrain 24, 2503 Biel, 079 128 11 07
nik.schutzbach@ref-bielbienne.ch

FACHBEREICH BILDUNGSKIRCHE

Leitung: Pfrn. Federici Danz Heidi
Wytenbachhaus, Rosiusstr. 1, 2502 Biel
079 127 00 62
heidi.federici@ref-bielbienne.ch

Katechetik | KUW
Wytenbachhaus, Rosiusstr. 1, Biel

Gauchat Monika
monika.gauchat@ref-bielbienne.ch

Wilhelm Claudia, 079 614 62 94
claudia.wilhelm@ref-bielbienne.ch

Kinder | Jugend | Familie
Wytenbachhaus, Rosiusstr. 1, Biel

Barnard Jill, 079 129 66 37,
jill.barnard@ref-bielbienne.ch

Drengwitz Thomas, 079 129 66 37
thomas.drengwitz@ref-bielbienne.ch

Gonçalves Jasmin, 079 798 13 88
jasmin.goncalves@ref-bielbienne.ch

Arbeitskreis für Zeitfragen
Ring 3, 2502 Biel

Ocaña Maria, 032 322 36 91
zeitfragen@ref-bielbienne.ch

Dr. Schäfer Ruth, 079 821 31 75
ruth.schaefer@ref-bielbienne.ch

Tshibangu Noël, 079 858 04 32
noel.tshibangu@ref-bielbienne.ch

ADMINISTRATION

Erni Hans | Administrative Leitung
Ischerweg 11, 2504 Biel, 032 322 59 55
hans.erni@ref-bielbienne.ch

Gaetani Tiziana | Calvinhaus
Mettstr. 154, 2504 Biel, 032 341 35 45
tiziana.gaetani@ref-bielbienne.ch

Ocaña Maria | Paulushaus
Blumenrain 24, 2503 Biel, 032 365 35 36
buero.paulushaus@ref-bielbienne.ch

René Claudia | Calvinhaus
Mettstr. 154, 2504 Biel, 032 341 88 11
claudia.rene@ref-bielbienne.ch

Gutfreund Susanne | Stadtkirche
Ring 4, 2502 Biel, 032 327 08 40
susanne.gutfreund@ref-bielbienne.ch

Sägesser Regula | Calvinhaus
Mettstr. 154, 2504 Biel, 032 341 88 11
regula.saegesser@ref-bielbienne.ch

Wende dein Gesicht der Sonne zu,
dann fallen die Schatten hinter Dich.

SPRICHWORT AUS SÜDAFRIKA

CHRONIK

Trauungen
• Vetsch Markus und Tellenbach Sonia,
Kapelle Magglingen, 29. Juli 2023
• Tschannen Jan Christoph und
Saobra Rabarijaona, Stadtkirche Biel,
26. August 2023

Taufe
• Hofer Simea Lynn, geb. 2023

Bestattungen (alphabetisch)
• Blum Franz Xaver, geb. 1933
• Heiniger Anita, geb. 1964
• Hostettler-Rüssli Alice Hulda, geb. 1926,
Lischenweg 29
• Reber Max, geb. 1949
• Rey-Villat Barbara, geb. 1932,
Mühlestrasse 56
• Wyss-Kobler Käthi, geb. 1926,
Safnerweg 41

KOLLEKTEN

• 06.08. HEKS	CHF	81.20
• 13.08. Sozialberatung	CHF	134.00
• 20.08. dargebotene Hand	CHF	235.00
• 27.08. Bibelsonntag	CHF	504.70
• 03.09. Frauenhaus Biel	CHF	270.65

AMTSWOCHE

Norden | Zentrum-Bözigen-Leubringen-Magglingen

02.10. - 06.10.	Ruth Schäfer
09.10. - 13.10.	Ruth Schäfer
16.10. - 20.10.	Ruth Schäfer
23.10. - 27.10.	Jacques Dal Molin
30.10. - 03.11.	Jacques Dal Molin

Süden | Mett-Madretsch

02.10. - 06.10.	Stefan Affolter
09.10. - 13.10.	Carolin Weimer
16.10. - 20.10.	Carolin Weimer
23.10. - 27.10.	Philipp Koenig
30.10. - 03.11.	Philipp Koenig

Beratung und Seelsorge
032 322 86 22
beratung.seelsorge@ref-bielbienne.ch

IMPRESSUM

Redaktionsteam Oktober
Susanne Hosang, Redaktion
079 754 43 76
susanne.hosang@ref-bielbienne.ch
Marie-Louise Hoyer, Korrektorat
032 489 17 04
familiehoyer@bluewin.ch
Philipp Kissling, info@phkgraphics.ch
Stefan Affolter, 078 881 21 93
affolter.st@bluewin.ch
Jean-Eric Bertholet
Claudia René, 032 341 88 11
claudia.rene@ref-bielbienne.ch
Heidi Federici Danz, 079 127 00 62
heidi.federici@ref-bielbienne.ch
Tiziana Gaetani, 032 341 35 45
tiziana.gaetani@ref-bielbienne.ch
Susanne Gutfreund, 032 327 08 40
susanne.gutfreund@ref-bielbienne.ch
Maria Ocaña, 032 322 36 91
zeitfragen@ref-bielbienne.ch
Regula Sägesser, 032 341 88 11
regula.saegesser@ref-bielbienne.ch
Ruth Schäfer, 079 821 31 75
ruth.schaefer@ref-bielbienne.ch
Noël Tshibangu, 079 858 04 32
noel.tshibangu@ref-bielbienne.ch

Redaktionsschluss für
November 2023
Donnerstag, 5. Oktober 2023

GESCHICHTE DES GELINGENS

30 Jahre kirchlich getragene Gassenarbeit Biel
einmalig und nötiger denn je

reformiert. traf Esther Mühlethaler von der Gassenarbeit und fragte nach, wieso es niederschwellige Sozialarbeit im öffentlichen Raum mehr denn je braucht.

Ihr feiert dieses Jahr das 30-Jahr-Jubiläum?

EM: Ja, am Samstag, 7. Oktober feiern wir auf der Kirchenterrasse in der Altstadt. Dort herrschte vor 30 Jahren die Offene Drogenszene. Die Kirche suchte diese Menschen auf und lancierte Nothilfe, Beratung und andere niederschwellige Angebote. Die Verantwortlichen vernetzten sich mit weiteren kirchlichen Institutionen im Seeland und so entstand die kirchlich getragene Gassenarbeit Biel-Seeland-Jura.

Was hat sich in den letzten 30 Jahren verändert?

EM: Früher leisteten wir vor allem Unterstützung für suchterkrankte Menschen. Das ist auch heute noch Teil unserer Arbeit, aber längst nicht mehr der einzige und längst nicht mehr der grösste Teil. Die Bedürfnisse sind vielfältiger geworden. Es geht allgemein um prekäre Lebenssituationen: Armut allgemein, Altersarmut, Migration, Sucht oder zunehmend auch um Folgen psychischer Erkrankungen.

Wer kann zu Euch kommen?

EM: Wir sind offen für alle armutsbetroffenen Personen, haben keine speziellen Kriterien und arbeiten anonym. Viele unserer Gespräche beginnen informell – im Treff oder direkt auf der Gasse. Ohne Bürokratie und Terminvereinbarung. Gassenarbeit ist Beziehungsarbeit.

Was sind heute die grossen Herausforderungen?

EM: Strukturell bedingte Herausforderungen wie gesetzliche Einschränkungen und politische Entwicklungen oder Sparmassnahmen im sozialen Bereich sind für armutsgefährdete oder armutsbetroffene Menschen zunehmend schwierig. Ein Beispiel ist der angespannte Wohnungsmarkt oder die Teuerung. Bereits CHF 20 weniger im Budget können eine unüberwindbare Hürde bilden und zu emotionaler oder psychischer Belastung führen.

Ist kirchlich getragene Gassenarbeit nötig?

EM: Die Notwendigkeit ist nach wie vor gross, wenn nicht immer wichtiger. Die Gassenarbeit ist wichtig im Auffangnetz für Menschen von Biel und Umgebung, die von sozialem Ausschluss betroffen sind. Mit dem finanziellen Fundament und dem grosszügig gewährten Handlungsspielraum gegenüber der Gassenarbeit



leistet die Kirche einen essenziellen sozial-politischen Beitrag.

Bei Euch engagieren sich auch Freiwillige?

EM: Wir arbeiten im Zweierteam mit 120 Stellenprozenten und werden im operativen Betrieb von freiwillig Mitarbeitenden unterstützt. Dazu wirkt der Vorstand strategisch im Hintergrund. Wir suchen vermehrt Delegierte aus den umliegenden Kirchgemeinden, die uns unterstützen.

Was können Freiwillige bei Euch tun?

EM: Wir suchen neue Vorstandsmitglieder und weitere Freiwillige für den Kaffee-Treff, der zwei Mal pro Woche offen ist. Konkret: Personen, die Erfahrung in der Sozialen Arbeit und niederschweligen Nothilfe mitbringen oder strategische Arbeiten übernehmen können.

Was ist der Mehrwert für Freiwillige?

EM: Im Treff ist der Kontakt zu den Besuchenden mit all ihren spannenden Lebensgeschichten wertvoll und bereichernd. Zweitens erhält man Einblick in die Soziale Arbeit und Nothilfe in der Region Biel.

Gibt es Berührungs- und Begegnungspunkte?

EM: Es gibt Kirchgemeinden, die Gottesdienste oder Sammeltage für und mit uns veranstalten oder Konfklassen, die Sach- oder Geldspendenaktionen organisieren. Wir sind sehr offen und bereit, Einblick zu gewähren. Wir kommen gerne in einen Gottesdienst oder eine Kirchgemeinderatssitzung, um unser Angebot vorzustellen und gemeinsame Aktionen auszuüben. SUSANNE HOSANG

Weitere Infos zur Gassenarbeit und zum Jubiläumsfest vom 7.10.2023
www.gassenarbeit-biel.ch